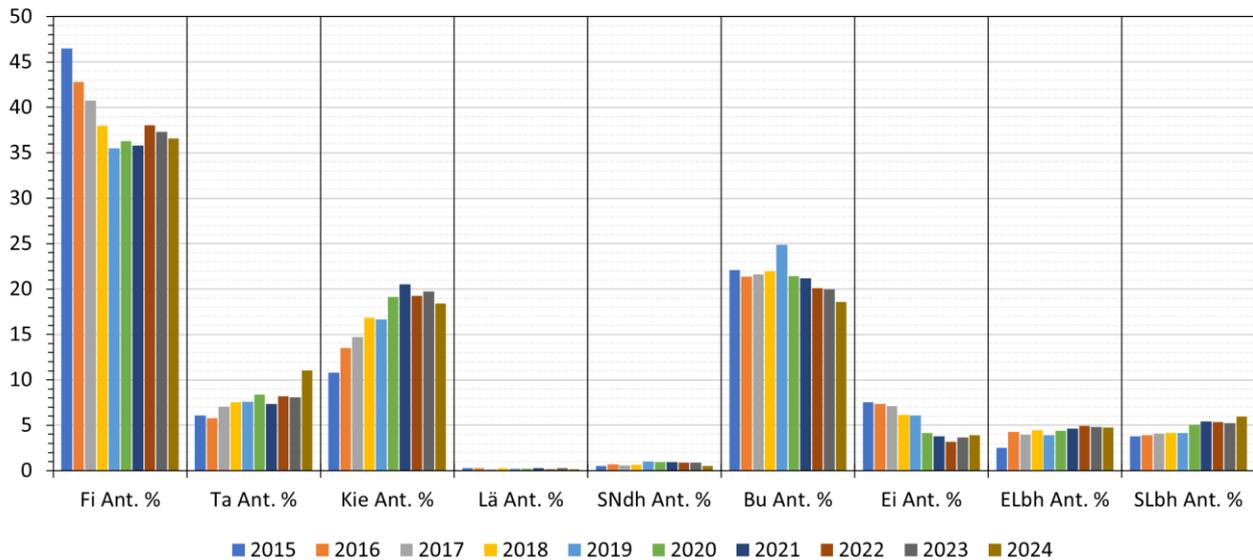


Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Allersberg

Baumartenanteile der Trakte 2015 - 2024

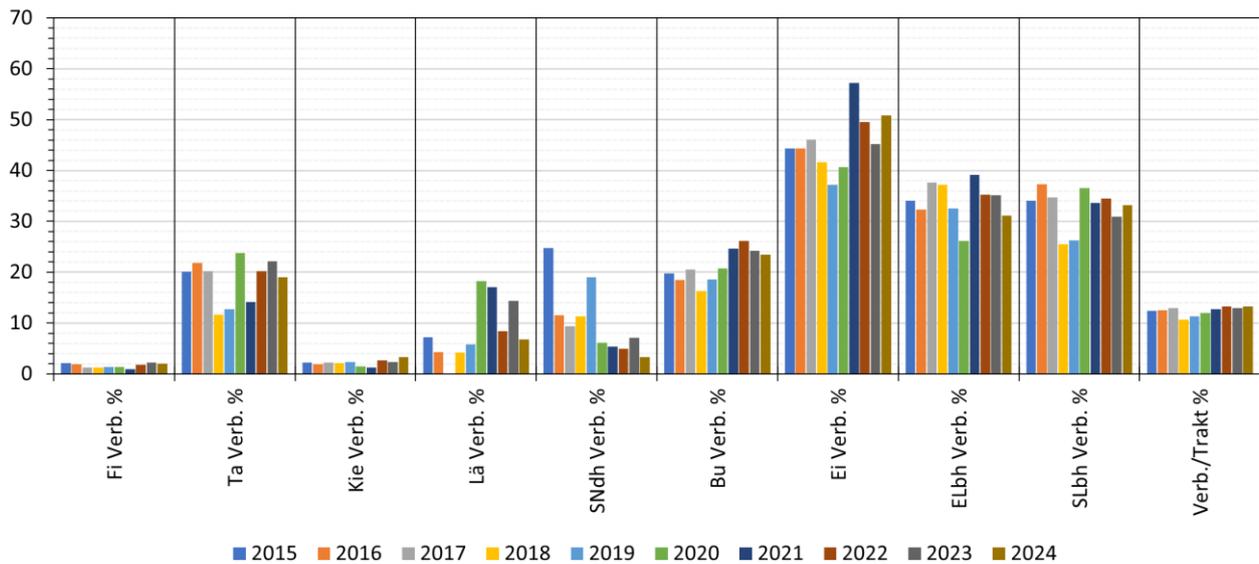


Die in der Vorausverjüngung führende Baumart Fichte ging in den letzten 10 Jahren von 47 % auf 37 % zurück. Auch der Laubholzanteil sank leicht von 36 % auf 33 %. Zurückzuführen ist dies auf abnehmende Anteile von Buche und Eiche, während dagegen viele seltene Laubbaumarten kontinuierlich zulegen konnten.

Die Tannenanteile in der Verjüngung weisen seit vielen Jahren steigende Tendenz auf und haben sich innerhalb des letzten Jahrzehnts von 6 % auf 11 % nahezu verdoppelt. Auch die Kiefer, standortheimische Baumart auf den verbreiteten nährstoffarmen und entweder trockenen oder sehr nassen Böden, konnte ihren Anteil von 2015 bis 2024 ebenfalls fast verdreifachen.

Insgesamt ist eine deutliche Zunahme von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften (seltene Laubbaumarten, Tanne und Kiefer) erreicht worden.

Leittriebverbiss 2015 - 2024 nach Baumarten und im Durchschnitt



Der Leittriebverbiss ist bei den Hauptbaumarten Fichte und Kiefer im gesamten Betrachtungszeitraum vernachlässigbar. Bei der Tanne beträgt der Leittriebverbiss im Durchschnitt der letzten 10 Jahre 19 % mit starken jährlichen Schwankungen.

Das Verbissprozent beim Leittrieb der Buche liegt mit 24 % in 2024 leicht über dem Durchschnitt des ganzen Jahrzehnts von 21 %, zeigt insgesamt auch eine zunehmende Tendenz und hat ein nicht mehr tragbares Niveau erreicht. Eiche, Edellaubholz und sonstiges Laubholz liegen im Zehnjahresschnitt mit 45 %, 34 % und 33 % nochmals deutlich darüber und können im Forstbetrieb ohne aufwändige Schutzmaßnahmen nicht verjüngt werden.

Die Zeitreihen zeigen, dass der Verbiss jährlichen Schwankungen unterliegt. Das Gesamtverbissprozent in den betrachteten zehn Jahren verharrt dabei auf einem Niveau von zuletzt 13 %. Eine Verbesserung über alle Baumarten hinweg kann leider nicht festgestellt werden. Vor allem gilt zu berücksichtigen, dass das Gesamtverbissprozent durch den hohen Anteil der verbissunempfindlichen Fichten und Kiefern (zusammen noch 55 % Anteil im Jahr 2024) stark überlagert wird.